

Im Kampf um Schulstandorte

Von Peter Rothacher. Aktualisiert um 09:20

Nach der Fusion der Gemeinden Nieder- und Oberstocken mit Höfen bewahren sich Reutigen und Zwieselberg im Schulbereich eine gewisse Autonomie, orientieren sich aber zunehmend in Richtung Wimmis.



Die Schulanlage Reutigen: Im kommenden Schuljahr werden nebst den Unterstufen auch die Realschüler noch hier unterrichtet, danach aber voraussichtlich in Wimmis.

Bild: Peter Rothacher

Artikel zum Thema

**Zur Feier gabs Bratwürste vom Grill
Wappen gab am meisten zu reden**

Stocken-Höfen

An der Versammlung vom Donnerstagabend in Reutigen wurde orientiert, dass aufgrund der erfolgten Gemeindefusion an den Standorten Niederstocken und Höfen ab August 2015 ein Kindergarten und drei Primarklassen geführt werden. «Für die Oberstufe laufen Verhandlungen mit den Zentren Wimmis und

Derzeit ist Reutigen noch Sitzgemeinde der Schule Stockental. Doch mit **dem Anschluss** der Gemeinden Nieder- und Oberstocken an Höfen treten diese im Herbst 2015 aus dem Schulverband aus. Und das bringt auch deren bisherige Partner aus dem Gleichgewicht. An einem von gut 80 Personen besuchten Informationsanlass in Reutigen wurde das für das Schuljahr 2015/2016 erarbeitete neue Modell vorgestellt: Demnach werden – wie bereits heute die Sekundarschüler – künftig auch die Realschüler von Reutigen und Zwieselberg den Unterricht in Wimmis besuchen.

Thierachern», wurde aus einer aktuellen E-Mail zitiert.

Auf zwei Gemeinden reduziert

Schulleiterin Monika Stücklin erklärte zur verbleibenden Schule Reutigen-Zwieselberg: «Falls Zwieselberg nicht doch noch eine Basisstufe einführt, werden dort wie bisher 1.- bis 4.-Klässler unterrichtet. Der Kindergarten wird weiterhin im Nachbardorf Reutigen besucht, und auch die 5.- bis 6.-Klässler gehen unverändert dort zur Schule. Neu ist, dass die Realschüler künftig parallel zu den Sekundarschülern in Wimmis unterrichtet werden.»

In Reutigen werden 2015/2016 nebst den beiden Kindergärten nach heutigem Stand noch drei Klassen (1. bis 2. und 3. bis 4. sowie 5. bis 6.) geführt. Auch Reutigens Realschüler werden wie bereits die Sekundarschüler nach Wimmis zum Unterricht fahren.

Wimmis profitiert ebenfalls

Heiner Schmid, externer Berater der Pädagogischen Hochschule Bern, erklärte: «Diese Lösung wirkt sich auch für Wimmis positiv aus. Dort können so künftig zwei Realklassen geführt werden. Der Vertrag wird vorerst für drei Jahre abgeschlossen.» Während sich für Zwieselberg wenig ändert, müssen die Reutiger Opfer bringen. «Wenigstens haben wir unsere Schulautonomie retten können», erklärte Hans-Rudolf Kernen als Leiter der Arbeitsgruppe. «Wir werden aber Lehrkräfte entlassen müssen, und auch der Schulleitung werden weniger Stellenprozente verbleiben.» Lieb gewonnene Anlässe der Schule gingen zudem verloren. Den Real- und Sekundarschülern würden aber in der Schule Wimmis in Bezug auf Angebote und Durchlässigkeit Vorteile erwachsen.

Acht Varianten geprüft

Der Zwieselberger Gemeinderat Ludo Cebulla bestätigte, dass die aus acht gemeinsam erarbeiteten Schulvarianten nun gewählte Lösung die aus heutiger Sicht optimale darstelle. Demgegenüber betonte Hans-Rudolf Kernen, dass die Kosteneinsparung von voraussichtlich 50'000 Franken gegenüber der aktuellen Schulstruktur den emotionalen Verlust kaum aufwiege.

Die Behörden der Gemeinden Reutigen, Wimmis und Zwieselberg werden nun die Verträge erarbeiten und genehmigen. Im zweiten Halbjahr müssen sodann die Schul- und Organisationsreglemente erarbeitet und den Gemeindeversammlungen von Reutigen und Zwieselberg vorgelegt werden. Im Falle der Zustimmung wird die neue Schulkommission ab Anfang 2015 aktiv und die Schulstruktur ab August 2015 zur Anwendung kommen. Zumindest am Informationsanlass erwuchs der neuen Schulstruktur keine nennenswerte Kritik. (Berner Oberländer)

Erstellt: 08.03.2014, 09:20 Uhr